



Neuer Kernspintomograf (MRT) im Krankenhaus Martha–Maria Nürnberg

Deutlich verkürzte Untersuchungszeiten und eine größere Magnetöffnung sind die entscheidenden Vorteile, die der neue Kernspintomograf im Krankenhaus Martha–Maria Nürnberg den Patientinnen und Patienten bietet.

Zu verdanken ist das der rasanten Entwicklung der Magnetresonanztomografie (MRT) in den vergangenen zehn Jahren. Die Magnetöffnung von jetzt 70 Zentimetern Durchmesser ermöglicht auch Patientinnen und Patienten mit Platzangst eine Untersuchung. Außerdem können nun viele Untersuchungen durchgeführt werden, bei denen sich der Kopf der untersuchten Person außerhalb des Systems befindet.

„Es ist für die Zukunft unseres Krankenhauses enorm wichtig, schonende, nicht belastende Untersuchungsverfahren anbieten zu können“, erklärt Privatdozent Dr. Karl Engelhard, Chefarzt des Institutes für Radiologie am Krankenhaus Martha–Maria.

Die moderne MRT-Diagnostik bildet mittlerweile das wichtigste wenig belastende Schnittbildverfahren in der Radiologie. Magnetische Felder und Radiowellen ermöglichen detaillierte Schnittbilder aus dem Inneren des menschlichen Körpers. Bei der Kernspintomografie entsteht für die Patientinnen und Patienten keinerlei Strahlenbelastung, wie sie bei der Computertomografie (CT) auftritt.

Das große Messfeld des Magneten mit neuartigen kabellosen Mehrkanalspulen ermöglicht die Bilddarstellung großer Körperabschnitte in kürzerer Zeit. Damit können jetzt auch Untersuchungen des ganzen Körpers durchgeführt werden, die in der Onkologie zunehmend mehr Bedeutung erlangen. Ein neuartiges Bediensystem führt zu kürzeren Untersuchungszeiten und mehr Patientensicherheit. Neben der strahlungsfreien Darstellung aller Organe ist es mit modernen MRT-Geräten möglich, funktionelle und molekulare Untersuchungen vorzunehmen. So lassen sich wichtige Informationen über die Gewebebeschaffenheit der Organe gewinnen, was zum Beispiel im Gehirn, in der Leber oder in der Prostata eine sichere Unterscheidung zwischen gut- und bösartigen Tumoren zulässt. Anhand brillanter Blutgefäßdarstellungen lassen sich Aussagen über abgelaufene Infarkte und Entzündungen des Herzmuskels bis hin zu Verengungen der Herzkranzgefäße treffen. Und auch in der Orthopädie und Gynäkologie können fast mikroskopisch-genaue Bilder feinsten Gewebsschichten schwierige Diagnosen erleichtern. Eine spezielle Geräteausstattung bietet der neue Magnet für Untersuchungen des Herzens, der Lunge, der Prostata und der Gelenke.

Das Krankenhaus Martha–Maria Nürnberg ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Erlangen–Nürnberg und verfügt über neun chefärztlich geführte Haupt- sowie vier Belegabteilungen mit insgesamt 330 Betten. Träger des Krankenhauses ist die Martha–Maria Krankenhaus gGmbH. Martha–Maria ist ein selbstständiges Diakoniewerk in der Evangelisch–methodistischen Kirche, die zur Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen gehört, und Mitglied im Diakonischen Werk. Zu Martha–Maria gehören drei Akut-Krankenhäuser in Bayern und Sachsen–Anhalt, eine Rehabilitationsklinik in Baden–Württemberg sowie acht Seniorenzentren, zwei Erholungseinrichtungen, zwei Berufsfachschulen für Krankenpflege, zwei Kindertagesstätten und weitere diakonische Einrichtungen mit insgesamt mehr als 3400 Mitarbeitenden.



**MARTHA
MARIA**

Unternehmen
Menschlichkeit

Bildunterschrift:

Der neue Kernspintomograf im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg mit (von rechts) dem Chefarzt des Institutes für Radiologie, Privatdozent Dr. Karl Engelhard, der Leitenden Medizinisch-Technischen Assistentin Radiologie, Simone Höschel, und dem Ärztlichen Direktor Privatdozent Dr. Karsten Pohle, Chefarzt der Medizinischen Klinik I.

Pressekontakt:

Krankenhaus Martha-Maria, Stadenstraße 58, 90491 Nürnberg
Ingo Stauch, Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Telefon (0911) 959-1027
Telefax (0911) 959-1023, E-Mail: Oeffentlichkeitsarbeit@Martha-Maria.de